

Unser Team

Unter gemeinsamer Leitung und Koordination durch:

- Prof. Dr. Thomas Tischer
(Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie),
- Prof. Dr. Karl-Günter Gaßmann
(Chefarzt des Geriatrie-Zentrums Erlangen),
- PD Dr. Milena Pachowsky
(Sektionsleiterin für Unfallchirurgie) und
- Dr. Sofia Lambridi
(Oberärztin des Geriatrie-Zentrum)

erfolgt eine intensive Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, ggf. Logopäden, Ernährungsberatern, Psychologen, Sozialarbeitern und Seelsorgern.

Bei Bedarf wird die spezielle Expertise des interdisziplinären Zentrums für Wirbelsäulen- und Skoliotherapie hinzugezogen.

Ansprechpartnerinnen

Leitende Unfallchirurgin

PD Dr. med. M. Pachowsky, MHBA

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Sekretariat:

Telefon: +49 (0)9131 822-4048

Telefax: +49 (0)9131 822-4098

OrthopaedieUnfallchirurgie@waldkrankenhaus.de

Oberärztin

Dr. med. Sofia Lambridi

Geriatrie-Zentrum Erlangen

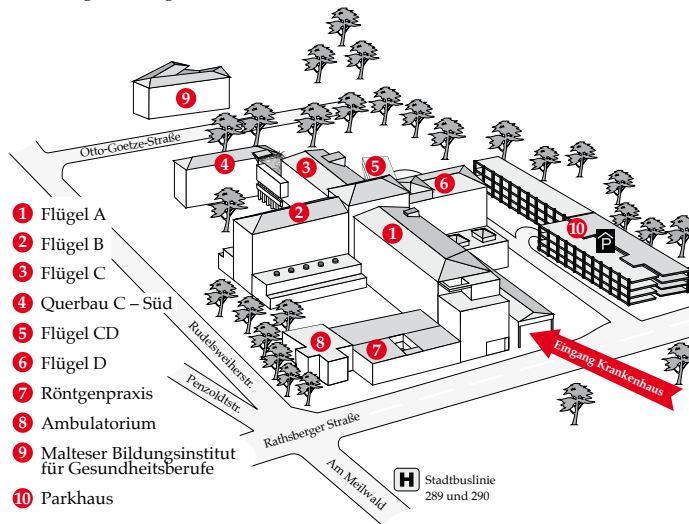
Sekretariat:

Telefon: +49 (0)9131 822-3702

Telefax: +49 (0)9131 822-3703

geriatrie@waldkrankenhaus.de

Anfahrts- und Umgebungsplan



- 1 Flügel A
- 2 Flügel B
- 3 Flügel C
- 4 Querbau C – Süd
- 5 Flügel CD
- 6 Flügel D
- 7 Röntgenpraxis
- 8 Ambulatorium
- 9 Malteser Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe
- 10 Parkhaus

Malteser Waldkrankenhaus St. Marien

Rathsberger Straße 57 | 91054 Erlangen

Telefon: +49 (0) 9131 822-0

info@waldkrankenhaus.de

www.waldkrankenhaus.de

Träger des Malteser Waldkrankenhauses St. Marien ist:
Malteser Waldkrankenhaus Erlangen gGmbH

Malteser
Waldkrankenhaus
St. Marien

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



Alterstrauma- zentrum

Malteser Waldkrankenhaus St. Marien, Erlangen

Liebe Patienten, liebe Angehörige,

Verletzungen und Knochenbrüche aber auch abnutzungsbedingte Gelenkschäden bei älteren, oftmals multimorbiden Menschen benötigen eine besondere medizinische Aufmerksamkeit, um die Mobilität rasch wiederherzustellen. Meist sind es banale, alltägliche Unfälle wie häusliche Stürze. Diese führen im Alter dann zu einer Verletzung oder Knochenbruch, oftmals auch weil der Knochen durch Osteoporose schwächer ist als bei jungen Menschen.

Bei älteren Menschen bestehen zudem oft schon chronische Gesundheitsstörungen, die den Heilungsverlauf ganz erheblich beeinflussen. Diese Mehrfacherkrankungen und Einnahme multipler Medikamente erschweren die Behandlung der Knochenbrüche und müssen unbedingt beachtet werden, um ein gutes Gesamtergebnis zu erzielen.

In unserem zertifizierten Alterstraumazentrum im Waldkrankenhaus St. Marien arbeiten deshalb Ärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie, Ärzte für Altersmedizin (Geriatric) und ein umfassendes Pflege- und Therapeutenteam eng zusammen, um so das Ergebnis der Behandlung zu verbessern.

Zertifiziert als Alterstraumazentrum der DGOU



Unsere Leistungen

Interdisziplinäre Zusammenarbeit für eine optimale Behandlung

Ab der Aufnahme in das Waldkrankenhaus kümmert sich ein Team von Spezialisten um die Patienten. Deshalb werden die verletzten älteren Patienten auf einer gemeinsamen Station behandelt.

Tägliche gemeinsame Visiten und Teambesprechungen stellen die enge Verzahnung von Orthopädie, Unfallchirurgie und Altersmedizin (Geriatric) sicher.

So früh wie möglich wird mit der Mobilisation und Rehabilitation begonnen, um die Mobilität und Selbständigkeit wiederherzustellen und dem Entstehen von Bettlägerigkeit und Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken. Dazu werden die Patienten durch ein speziell geschultes Team betreut.

Dieses besteht aus:

- Pflegekräften
- Physiotherapeuten
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Psychologen
- Mitarbeitern des Sozialdienstes

Vorteile für unsere Patienten

Durch die enge abgestimmte Zusammenarbeit eines Teams, bestehend aus den medizinischen Fachleuten der Unfallchirurgie, Altersmedizin und Anästhesie, sowie besonders geschulter Pflege, Krankengymnastik, Ergotherapie und bedarfsweise weiteren Therapeuten können wir von Anfang an sehr schnell auf Veränderungen im Heilungsverlauf reagieren. Neben den Unfallfolgen werden auch relevante Begleit- und Vorerkrankungen unmittelbar berücksichtigt und in ein individuelles Therapiekonzept für Ihre bestmögliche Behandlung erstellt.

• Spezielle unfallchirurgische Versorgung im Seniorenalter

Mit zunehmendem Alter häufen sich Verletzungen bestimmter Körperregionen. Diese sind vor allem:

- Handgelenksbrüche
- Oberarmkopfrühe
- Schenkelhalsbrüche
- Wirbelsäulenbrüche
- Beckenbrüche

Gerade bei diesen Verletzungen im höheren Lebensalter hilft die moderne Unfallchirurgie, die Patienten möglichst rasch wieder zu mobilisieren, um so eine frühzeitige, gezielte Rehabilitation zu gewährleisten und hilft die Komplikationen einer Immobilisierung zu vermeiden, wie Thrombosen, Lungenentzündungen oder Muskelschwund.

• Altersgerechte Medizin (Geriatric)

Ältere Menschen bringen bei akuten Verletzungen häufig zusätzliche, bereits länger bestehende chronische Erkrankungen mit. Dies sind typischerweise Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems wie Bluthochdruck, Nierenschwäche, Stoffwechselkrankheiten, Probleme beim Gehen und Einschränkungen der Belastbarkeit.

Diese Begleiterkrankungen müssen in einem Gesamtkonzept berücksichtigt und mitbehandelt werden. Außerdem muss auch gezielt nach der Sturzursache gesucht werden, die zur Verletzung geführt hat. Denn die Stürze sind oft medizinisch begründet und bedürfen ebenfalls eines besonderen Vorgehens, damit Sturzereignisse zukünftig verhindert werden.

In enger Zusammenarbeit mit den Unfallchirurgen und Altersmedizinern und bei Bedarf Wirbelsäulenspezialisten führt das Therapeutenteam noch während der akuten Behandlungsphase eine Früh-Rehabilitation durch. Nahezu alle therapeutischen Anwendungen finden vom ersten Tag an direkt auf der Station statt und sind ein wesentlicher Baustein für das Wiedererlangen der Selbständigkeit im Alltag.

• Eigenständigkeit und Lebensqualität als Ziel

Ziel unserer Behandlung ist es den Patienten zu ermöglichen, in ihr gewohntes Umfeld zurückzukehren und ein Höchstmaß an Eigenständigkeit sowie Lebensqualität zu erreichen.

Hierzu werden therapeutisch die eigene Alltagskompetenz und Selbstständigkeit des Patienten gefördert und gestärkt. Dies beinhaltet sowohl rehabilitative als auch präventive Maßnahmen, die mit ganzheitlichem Blick auf den Patienten angewendet werden und sich stets an dem individuellen physischen und auch psychischen Bedarf des Patienten orientieren. In manchen Fällen ist direkt im Anschluss der Akutbehandlung noch eine weiterführende Rehabilitation angezeigt, die gemeinsam mit dem Patienten frühzeitig geplant wird.

Alle Informationen finden Sie unter

www.waldkrankenhaus.de/

kliniken/zentren/alterstraumazentrum.html